

Veranstaltungen

Über den Stäggelenberg nach Schwellbrunn

Herisau Am kommenden Samstag, den 24. September, leitet Fritz Rohner eine mittelschwere Wanderung ab Bahnhof Herisau nach Schwellbrunn. Die Route führt auf dem Hinweg über die Pollishöchi und auf dem Abstieg über Dietelswil. Besammlung ist um 8.15 Uhr am Bahnhof. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden, die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Ab Schwellbrunn oder Johannisbad ist die Rückfahrt mit dem Bus möglich. Infos bei Appenzellerland Tourismus AR unter 071 898 33 00.

Mittagessen für Senioren und Alleinstehende

Heiden Im Restaurant Hirschen in Heiden wird am kommenden Dienstag ein Mittagstisch für Seniorinnen, Senioren und Alleinstehende organisiert. Anmeldung bis Samstag bei Erika Schlegel unter 071 891 28 65. Wer einen Fahrdienst benötigt, wird gebeten, dies bei der Anmeldung mitzuteilen.

Sänger gesucht für Singwochenende

Walzenhausen Am 29. und 30. Oktober findet das 10. Appenzeller Singwochenende in den «Sonnenblick»-Gästehäusern in Walzenhausen statt. Erwachsene jeglichen Alters, die Freude am mehrstimmigen Chorgesang aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik haben, sind dazu eingeladen. Die Anmeldefrist läuft bis Ende September.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Michael Weber unter 071 880 05 94 oder unter singwochenende@bluewin.ch.

Texte von Tine Melzer im Alpenhof

Oberegg Im Alpenhof auf dem St. Anton in Oberegg wird am Samstag eine permanente Textinstallation von Tine Melzer eingeweiht. Die Arbeit «Besuch» ist eine Betrachtung des Gebäudes Alpenhof in Worten. Ab 14 Uhr ist der Barbetrieb geöffnet, um 17 Uhr führt Tine Melzer durch das Kunstprojekt. Dazwischen und danach bieten verschiedene Musiker Unterhaltung. Dazu wird auch die Neugestaltung des Ausserraums eingeweiht.

Alles nur Milch und Käse

Schwägalp Die Alpschaukäserei am Fusse des Säntis feiert am 1. und 2. Oktober ein Chäsfest. Am Samstag laden zwei Schwinger alle Interessierten ein, selber einmal in einen Sägemehrling zu steigen.

Larissa Flammer

larissa.flammer@appenzellerzeitung.ch

Zu einem Volksfest gehören für viele Organisatoren und Besucher Pommes, Schnitzelbrote oder Würstevom Grill. Auch Werner Näf will ein Volksfest veranstalten. Das Chäsfest des Geschäftsführers der Alpschaukäserei Schwägalp ist aber kein normales Volksfest. Am ersten Oktoberwochenende werden auf der Schwägalp ausschliesslich Produkte aus der Alpkäserei angeboten. «Abgesehen von etwas Gemüse als Beilage zum Raclette vielleicht», sagt Näf. Äplermarkonen, Chässchnitte, Käsesalat und natürlich frisch gemachter Schwägalpkäse werden auf der Speisekarte stehen. Dazu Desserts wie Merengue und Glace mit frischem Rahm oder auch einmal ein Glas frische Milch. «Es gibt einen vegetarischen Tag», so Näf.

Das Chäsfest ist bereits Tradition. Nächstes Jahr feiert die Alpschaukäserei auf der Schwägalp ihr 20-Jahr-Jubiläum. Das Fest wird bereits seit über zehn Jahren organisiert, Werner Näf hat die Tradition von seinem Vorgänger übernommen. Seit zweieinhalb Jahren ist er Geschäftsführer, übernächstes Wochenende führt er das Chäsfest zum dritten Mal durch. Doch dieses Mal will Näf etwas Neues wagen. Das Chäsfest soll mehr zu einem Volksfest werden. «Die Musikgruppen und Jodlerclubs, die wir jeweils engagieren, lockten schon Besucher an», sagt Näf. «Vor allem am Sonntag kommen die Leute wegen der Musik. Der Samstag ist aber gerade bei Regenwetter jeweils schlecht frequentiert.» Wenn man alles organisiert habe und dann nichts zu tun habe, sei man enttäuscht.

Aus diesem Grund will Näf den Besuchern am Samstag etwas besonderes bieten: Ein Schnupper-Schwinger auf dem Gelände des Schwägalp-Schwinger. Mit dabei ist mit dem Appenzeller Thomas Sutter der Schwingerkönig von 1995 und mit Samuel Giger ein hoffnungsvolles Nach-



Das Schnupper-Schwinger von Werner Näf wird auf dem Gelände des Schwägalp-Schwinger durchgeführt. Bild: Isf

wuchstalent aus der Ostschweiz. Damit will Näf den Schwingerfans die Gelegenheit bieten, auch nach der Saison noch einmal auf die Schwinger zu treffen. Zum Schnupper-Schwinger ist jeder

Thomas Sutter
Schwingerkönig aus Appenzell

Bild: Peter Schneider/Keystone

«Wir setzten bei unserem Chäsfest nur auf eigene Produkte.»

Werner Näf
Alpschaukäserei Schwägalp

zugelassen. «Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auch der 85jährige Grossvater darf sich in den Sägemehrling wagen», sagt Näf. «Interessierte können so die Schwinger mal spüren und auch den ei-

Samuel Giger
Schwinger aus Ottenberg

Bild: Reto Martin

nen oder anderen Griff ausprobieren.» Näf selber ist mit dem Schwingersport und vor allem dem Schwägalp-Schwinger eng verbunden. Bis er die Schaukäserei übernommen hat, hat er immer am Schwingerfest mitgewirkt. Daher pflegt er auch einen guten Kontakt mit OK-Präsident Niklaus Hörler. Mit ihm zusammen ist die Idee für das Schnupper-Schwinger entstanden.

Das Geschäft mit Alpkäse ist hart

«Unser Budget ist werbemässig nicht sehr gross», sagt Näf. Das Chäsfest sei daher sehr wichtig für die Alpschaukäserei. Näf will den Besuchern die Produktpalette zeigen und sie auf die Alpkäseproduktion aufmerksam machen. «Das Geschäft mit dem Alpkäse ist sehr hart. Es gibt einen Verdrängungskampf», sagt Näf. Er sei auch schon auf seinem Käse sitzengeblieben. Vor allem im Jahr 2014, als der Eurokurs fiel. «Da unser Käse aber lange haltbar ist, hatten wir danach einen sehr alten, gut gereiften Käse, den uns die Leute fast aus den Händen gerissen haben.» Mit dem laufenden Jahr ist Näf zufrieden. Trotzdem versucht er immer, neue Kunden zu gewinnen.

Dass er sein Chäsfest mit dem Schwingersport verbindet, sei naheliegend. Die Alpschaukäserei sei schliesslich alleine schon wegen des Standorts mit dem Schwägalp-Schwinger verbunden. «Auch während des Schwingerfests wird in der Käserei gearbeitet», sagt Näf. Da sei eine gute Zusammenarbeit gefragt. Für das diesjährige Chäsfest hat der Geschäftsführer spezifisch in Schwingerkreisen Werbung gemacht. Auch im Festführer des Schwingerfests habe er inseriert. «Ich hoffe, dass ein Erfolg daraus resultiert und dass wir das wieder einmal machen können.» Übrigens werden Samuel Giger und Thomas Sutter auch bei schlechtem Wetter am Chäsfest sein. «Dann gibt es halt einfach eine Autogrammstunde und die Gelegenheit für ein Treffen», so Näf.

«Sennisch-Bluemig»

Heiden Bis 31. Dezember sind in der Klinik am Rosenberg Bilder von Verena Kürsteiner zu sehen.

Mit viel Leidenschaft hat sich Verena Kürsteiner schon früh für die Malerei begeistert. 1988 malte sie ihre ersten Bilder in Öl. Seit 2009 hat sich die Künstlerin in der Malerei laufend weitergebildet. Immer wichtiger bei der Arbeit wurde für sie das Sennische. Ihre aktuelle

Ausstellung in der Klinik am Rosenberg in Heiden trage deshalb auch den Namen «Sennisch-Bluemig», wie es in einer Medienmitteilung heisst. Kürzlich war Verena Kürsteiner in der Malerei laufend weitergebildet. Immer wichtiger bei der Arbeit wurde für sie das Sennische. Ihre aktuelle



Verena Kürsteiner mit Senn.

Bild: pd

Leserbriefe

Miteinander vorwärtsgehen

Miteinander vorwärtsgehen: schöne Worte. Diese tauchen dann auf, wenn man vom Bürger etwas will. Sonst wird das Miteinander in Bühler kleingeschrieben. Und Sätze wie «Wenn Ihr etwas wollt, müsst Ihr zu mir kommen, ich komme ganz sicher nicht zu Euch», liegen etwas quer in der Landschaft. Die Gemeinderäte sind für das Volk da und nicht umgekehrt. Es erstaunt, wieso die Bürger nicht laufend über die Arbeiten am Projekt informiert werden sind, über das jetzt abgestimmt wird. Peng: Da haut man einfach Kosten von 3,7 Millionen Franken auf den Tisch. Man kommt sich überrumpelt vor. Eine vorgängige, ausführliche Information zum Beispiel über die Presse wäre auch ein «Miteinander». Bei so grossen Brocken sollten die Stimmbür-

ger die Möglichkeit haben, sich vor der öffentlichen Versammlung detailliert informieren zu können. Dann käme auch eher eine Diskussion in Gang.

3,7 Millionen Franken sind sehr viel Geld für eine Schulhausrenovation. Man fragt sich, ob wirklich alles nötig ist. Oder wurde die Kostenschätzung so hoch angesetzt, damit genügend Kreditvolumen vorhanden ist? Man fragt sich, ob ein provisorisches Brunnelli im Gemeindegarten, wo es doch nur wenige Schritte daneben genügend Waschgelegenheiten hat, nötig ist. Eine Renovation des Schulhauses mit Anpassungen an die heutigen Begebenheiten ist nach vielen Jahrzehnten aber wieder einmal angebracht.

Alfred Meier
Weid 33, 9055 Bühler

Gute Gründe für Vaterschaftsurlaub

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden steht die zweite Lesung zur Teilrevision des Personalgesetzes bevor. Forum Mann unterstützt die Verankerung des zehntägigen Vaterschaftsurlaubs im Art. 54a des Personalgesetzes für die Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung.

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden kann dadurch ein starkes Zeichen zu Gleichstellung und Elternzeit setzen. Gute Gründe dafür gibt es viele.

Der aktuellen, veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation wird mit dieser pragmatischen Lösung gebührend Rechnung getragen.

Die Gleichstellung von Frau und Mann, was die Elternarbeit von Mutter und Vater betrifft, wird konkret gefördert.

Für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit

wird ein wichtiges Signal gesetzt. Und Väter erhalten die Chance, früh und nachhaltig eine Beziehung zum Kind aufzubauen und entsprechend Verantwortung zu übernehmen. In der Arbeitswelt sind sie im Gegenzug hochmotiviert.

Paare erhalten wertvolle zeitliche Unterstützung, Kinder und deren Erziehung als gemeinsame Aufgabe anzugehen und zu leben.

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden steigert seine Attraktivität als Arbeitgeber und verschafft sich dadurch einen einmaligen Standortvorteil.

Aus unserer Sicht sind dies wahrlich gute Gründe für einen Vaterschaftsurlaub.

Cornel Rimle, Präsident
Forum Mann SG-AR-AI-TG